

SMG Schweizerische
Musikforschende Gesellschaft

SSM Société Suisse de Musicologie

SSM Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Sektionen **Basel:** Prof. Dr. Wulf Arlt, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel
Bern: Prof. Dr. Anselm Gerhard, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern
Luzern: Dr. Rudolf Bossard, Adligenswilerstr. 47, 6006 Luzern
St. Gallen/Ostschweiz: Lic. phil. Philipp Kreyenbühl, Neugasse 16, 9000 St. Gallen
Suisse romande: Dr. Jacqueline Waeber, Bibliothèque du Conservatoire de Musique, case postale 5155, 1211 Genève 11
Svizzera Italiana: Lic. phil. Pio Pellizzari, Dir. Fonoteca Nazionale Svizzera, Via Foce 1, 6906 Cassarate-Lugano
Zürich: PD Dr. Dorothea Baumann, Musikwiss. Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich

Adressänderungen, Subskriptionen des Jahrbuchs: Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern; E-Mail: therese.bruggisser@bluewin.ch

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen: Norbert Graf, E-Mail: norbert.graf@muwi.unibe.ch
Webseite: www.sagw.ch/dt/Mitglieder/outer.asp?id=22

Forum Musikkritik, Bern 9.–11. Dezember 2004

...zum Teufel also mit der Musikkritik?

Das Berner Institut für Musikwissenschaft und die Berner Hochschule der Künste veranstalten vom 9. bis 11. Dezember das «Forum Musikkritik»: Mit Statements, Referaten und öffentlichen Diskussionen widmet es sich den Fragen, was Musikkritik kann und soll und wie das Dreieck zwischen Künstlern, Kritikern und Publikum funktioniert.

Früher gab es den streitsüchtigen Kunstrichter, heute die kundenorientierte Serviceleistung im Musikbetrieb – tatsächlich? Mit dem Umschlag zum Massenpublikum hat sich die Rolle der Musikkritikerin und des

suchte, so diskutiert man heute darüber, ob die Kritik denn überhaupt noch zu retten sei. Kritiker, die aus Schreibmaschinenpistolen schiessen, sind schliesslich verdächtig. Und wenn die Texte aus der Zeitung oder

Die Musikkritik führte im journalistischen Diskurs zwar seit jeher ein Nischendasein, bis dorthin sind die heutigen veränderten Lese- und Hörgewohnheiten allerdings längst gedrungen: Wo weniger gelesen wird, werden die Texte kürzer, die Wörter griffiger. Die vorgängige Reportage mit Komponisten-Originalton verdrängt die Besprechung des neuen Werks, das gedruckte Bild den geschriebenen Text. Die nachträgliche Reflexion tritt zurück zugunsten der Vorschau und der schnellen Kaufempfehlung.

Braucht es die Kritik noch? Wie relevant sind Kritikermeinungen? Und: Für wen schreibt man heute noch eine Konzertbesprechung der «Eroica»? Antworten auf solche Fragen sucht das «Forum Musikkritik», welches das Institut für Musikwissenschaft und die Hochschule der Künste vom 9. bis 11. Dezember in Bern veranstalten. Es soll Licht in ein diffuses Bild bringen, wo kulturelle Verbindlichkeiten nicht mehr ohne weiteres gegeben sind und das Klassik-Publi-

kum immer kleiner wird. Vor welchem Bedeutungs- und Erwartungshorizont sich das Geschäft der Musikkritik heute abspielt, diskutieren am Forum namhafte Vertreterinnen und Vertreter der betroffenen Sparten: Publizisten, Interpreten und Veranstalter. In öffentlichen Diskussionsrunden wird das anwesende Publikum zudem zum aktiven Gespräch eingeladen.

Der Austausch wird sich nicht auf das Gebiet der klassischen E-Musik beschränken, sondern ebenso Improvisation und Jazz bis hin zur musikalischen Avantgarde einschliessen. Neben den Gesprächsrunden sind musikalische Einschübe geplant, die eng mit dem Verlauf des Forums verknüpft sind: So werden während des Forums über die veranstalteten Konzerte Kritiken geschrieben, und es wird eine Kritik der Kritik geben. Im Zentrum der musikalischen Darbietungen steht mit Pieter Wispelwey einer der namhaftesten Cellisten seiner Generation. Er wird in einem Solorezital und in einer öffentlichen Aufzeichnung der Sendung «Diskothek im Zwei» von Schweizer Radio DRS 2 auftreten.

Norbert Graf

Die Programmübersicht

Donnerstag, 9. Dezember

- 20.00 KONZERT I: Mit dem Quartett pro basso, dem Klavierduo Miroslav Boyadzhev / Doychin Raychev und Studierenden der Swiss Jazz School

Freitag, 10. Dezember

- 14.00 POSITIONEN I: Kurzreferate, Thesen und Diskussionen mit Peter Hagmann, Peter Kraut, Corinne Holtz, Christian Steulet, Roman Brotbeck. Moderation: Victor Ravizza
- 17.30 FORUM I: Kritik und die Kritik der Kritik. Einführung und Moderation: Roman Brotbeck
- 19.00 BUFFET
- 20.30 KONZERT II: Solorezital mit Pieter Wispelwey, Violoncello
- 22.00 KONZERT III: «Die Nacht der Tiefe» mit Pieter Wispelwey und Gästen. Moderation: Stephan Mester

Samstag, 11. Dezember

- 10.00 POSITIONEN II: Statements und Diskussionen mit Hans J. Ammann, Marianne Käch, Anselm Gerhard, Michael Bonanomi, Pierre Sublet. Moderation: Susanne Kübler
- 12.00 BUFFET
- 14.00 FORUM II: «Diskothek im Zwei», Live-Produktion von Schweizer Radio DRS 2 mit Walter Kläy, Eva Zurbrügg und Pieter Wispelwey. Anschliessend Publikumsdiskussion, Moderation: Norbert Graf

Das detaillierte Gesamtprogramm ist zu finden unter:
www.muwi.unibe.ch/musikkritik.html

VERANSTALTUNGEN CONFERENCE

3. November, 20.15 Uhr: Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, Basel (Hörsaal): Dr. Heidi Zimmermann, Basel: «Zwischen Volkslied und Moderne. Stefan Wolpes Hoheliedvertonungen in der Musikkultur des ‚Neuen Palästina‘»

8. novembre, «Incontri di etnomusicologia 4»: Fonoteca Nazionale Svizzera, Lugano-Besso, Centro San Carlo, Via Soldino 9 (sala 418): Gli strumenti della musica popolare italiana II: Emilio Di Fazio: Gli strumenti popolari dei Monti Lepini; Proiezione del video «El coren: costruzione e uso di trombe di corteccia nella provincia di Brescia» a cura dell'Associazione Culturale Etnostudi; Vincenzo La Vena: Lo strumentario popolare minore in Calabria settentrionale

13./14. November, SMG-Jahresversammlung mit Tagung «Tonträger in der Musikwissenschaft. Neue Ansätze zur Geschichte der musikalischen Interpretation»: Fonoteca Nazionale Svizzera, Lugano-Besso, Centro San Carlo, Via Soldino 9: Referate von Harvey Sachs, Olivier Senn und Martin Elste. Für detaillierte Angaben verweisen wir auf die SMG-Webseite.

1. Dezember, 20.15 Uhr: Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, Basel (Hörsaal): Prof. Dr. h.c. Joshua Rifkin, Cambridge/Mass.: «Bachs erste Kantate» (in Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis)

Musikrezensenten sicherlich verändert. Konnte im 19. Jahrhundert der Kritiker als gewichtiger Anwalt, Verteidiger und Richter auftreten, als eine Instanz, die im Sinne Kants die abstrakte Welt der Ideen und deren Erscheinungen in den Kunstwerken mittels Sprache greifbar zu machen

aus dem Radio von Künstlern und Veranstaltern in erster Linie daraufhin abgeklopft werden, ob sie in der eigenen Promotionsabteilung verwendet werden können, oder wenn der CD-Verlag die benötigte Kurzbesprechung gleich selber mitliefert, dann gerät die Kritik in Bedrängnis und Zugzwang.